

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Rundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postverendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postverendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rhodental). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationssteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Vaduz, Freitag

Nr. 33.

den 16. August 1912.

Amtlicher Teil.

Rundmachung.

Es wird hienit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jahresumlage für die Gewerbe-Genossenschaft bis spätestens 5. September 1912 an die Vertrauensmänner in jeder Gemeinde (Schaan und Planken an den Genossenschaftsvorsteher) abzuführen sind.

Von der Delegiertenversammlung am 21. April wurde beschloffen die Umlage nach der Gewerbesteuer zu verrechnen und hat somit jedes Mitglied 14 Prozent der von ihm zu bezahlenden Gewerbesteuer zu entrichten. Es kann auch jedes Mitglied den von ihm zu bezahlenden Beitrag bei dem betreffenden Vertrauensmanne einsehen.

Ueberdies haben die Mitglieder der Sektion V (Sticker) je 10 Heller für von der Sektion eigens gemachte Auslagen zu entrichten. Bis zum 5. September 1912 nicht eingegangene Beiträge werden später auf Kosten der Säumligen eingehoben.

Schaan, am 14. August 1912.

Für die Gewerbe-Genossenschaft:
St. Wächter, G.-Vorsteher.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Schülerausflug. Letzten Dienstag machten die Schüler der Landesschule in Begleitung der Herren Schuldirektor Kanonikus Büchel und Reallehrer Ospelt eine Fahrt an den schönen Bierwaldstätter See und kehrten wohlbehalten über Einsiedeln zurück.

Todesfälle. An den Folgen eines Schlaganfalls starb im hiesigen Bürgerheim, 75 Jahre alt, der seit einigen Jahren in Triesenberg wohnhaft gewesene Hr. Ingenieur Ludwig Menzinger, Bruder der verstorbenen Frau Landrichter Kefler.

Am 8. d. Mts. starb im Institut Gutenberg die ehemalige Oberin, Schwester Gonzaga Krenenberg. Die Verstorbene wurde letzten Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde und ehemaliger Zöglinge zur ewigen Ruhe beigesetzt. Ein kurzer Lebensabriß folgt in einer der nächsten Nummern.

Hagel. Am 10. d. M. nachmittags zog über das sog. Unterfeld in Balzers ein ziemlich hef-

tiges Hagelwetter, das besonders am Mais bedeutenden Schaden anrichtete.

Eucharistischer Kongress in Wien. Ueber in diesem Blatte erfolgte Einladung des Herrn Landesvikar Kanonikus Büchel haben sich zum Besuche des eucharistischen Kongresses angemeldet aus: Balzers 19, Triesen 21, Triesenberg 8, Vaduz 13, Schaan 11, Mauren 23, Schellenberg 3, Gamprin 3, Ruggell 5 und Eschen 2 Personen. Es werden sich auch anschließen die Herren B. Vogt, Pfarrer in Zürich und J. Büliger, Dombikar in Chur. Wie verlautet, wird auch der Hochw. Bischof von Chur in Begleitung des Herrn Dombikars zum Kongresse nach Wien reisen. Zum Kongresse, an dem sich auch das Kaiserhaus beteiligen wird, werden großartige Vorbereitungen getroffen. (Siehe unter Wien).

Personalnachricht. Der Herr Regierungschef ffl. Kabinettsrat v. In der Maur ist zu mehrwöchentlichem Kurgebrauche nach Tarasp verreist.

Warnung. Wiederholt ist in unserem Blatte eindringlich darauf hingewiesen worden, in Geschäftsablässen mit ausländischen unbekanntem Firmen vorsichtig zu sein. Trotz aller Mahnung lassen sich hiesige Besteller immer wieder hineinlegen und haben dann außer oft großen Unkosten noch allerlei Scherereien zu bestehen.

Der Fremdenverkehr ist gegenwärtig ein sehr lebhafter. Noch nie waren so viele Touristen und Kurgäste hier anwesend wie diesen Sommer.

Vom Wetter. Durch den stark anhaltenden Regen schwoh die Ill so an, daß das Wasser letzte Woche in die Keller der Häuser in der Vorstadt in Feldkirch einbrang, was heuer schon zum drittenmale geschah. Es wird die schleunige Durchführung der Illregulierung verlangt.

Aus Frankreich und Oberitalien werden Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen gemeldet.

Mein einzig schönes Liechtenstein.

Vom St. nunglanz beschienen hell,
Bespült von des Rheines Well'
Liegt friedlich still, für sich allein,
Mein einzig schönes Liechtenstein.

Der Berge zad'ge Spitzenschar
ragt auf zum Himmel, blau und klar;
Die Hänge tragen edlen Wein.
Wie schön bist du, mein Liechtenstein!

Der hohen Matten sanftes Grün,
Berggolbet von dem Alpenglüh'n,

Schmückt herrlich schön das Liebste mein:
Mein einzig schönes Liechtenstein.

Nicht nach des Krieges Ruhmeskranz,
Nein, nach des Friedens ho. dem Glanz
Geht deines Strebens Sinn allein:
Mein einzig schönes Liechtenstein.

Der Väter Sitte, fromm und schön,
Laßt willen stets auf unsern Höh'n!
Bewahre Gott vor falschem Schein
Mein einzig schönes Liechtenstein!

Und unser's Fürsten edle Hand
Beschütze lang noch dieses Land!
Dann wird es immer glücklich sein:
Mein einzig schönes Liechtenstein. X.

Neuigkeiten aus allen Ländern.

Oesterreich. Feldkirch. Markt am letzten Dienstag. Besuch: gut. Erdäpfel per Kilo 10 h bis 14 h, Butter per Kilo K 3.— bis 3.40 K, Sauerkäse per Kilo 95 h bis K 1.10, Magerkäse per Kilo K 1.20 bis K 1.40, Fäsolen per Kilo 14 bis 18 h, Salat per Kopf 4 h bis 6 h, Kraut per Kopf 20 h bis 30 h, Kraut per 50 Kilo — K bis — K, 4 Stück Eier 40 h bis 44 h.

Schweinemarkt. Auftrieb: mittelmäßig. Handel: flau. 1 Paar Spanferkel 30 K bis 36 K, Treiber oder Frischlinge per Stück K 34 bis 52 K.

Bludenz. Die Stadtwerke Feldkirch beabsichtigen in Menzing ein Elektrizitätswerk zu errichten, welches die Wasserkraft des Mengbaches in der Gamberdonaschlucht und zwar in dem durch die „Ruhbrücke“ einerseits und durch die bestehende Wasserkraftanlage der Firma Sekner u. Cie in Menzing andererseits begrenzten Gebiete ausnützen soll. Die durch diese Anlage gewonnene Kraft soll zur Erzeugung elektrischer Energie und deren Verwertung im Gebiete der Stadtwerke Feldkirch und deren Nachbargebiete dienen.

Wien. Die großartigste Prozession aller Jahrhunderte dürfte die Prozession anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Wien, der vom 12. bis 15. September stattfinden soll, werden. So ist jetzt die Ankunft von neun Kardinälen sicher gestellt, von denen einer den Heiligen Vater vertreten wird. Bischöfe sind aus Belgien, England, Spanien, Frankreich,

Die Albanesen.

Wieder haben die Albanesen zu den Waffen gegriffen, um das Joch der ihnen verhassten Türken abzuschütteln. Von den Bergen löhen die Flammezeichen, aus den Tälern tönt das Kriegsgeschrei, und die ungezügten Kräfte dieses wilden Naturvolkes drängen zum Ausbruch. Der Albaner, der sich selbst stolz Schipetare oder Felsenbewohner nennt, ist ein geborener Kämpfer; kann er nicht als Soldat sich mit einem Feinde messen, so wird er zum Räuber, um sein wagemutiges-abenteuerliches Temperament zu bewahren. Wie das unwirtliche Bergland, in dem er sich so lange in jähem Abgeschlossenheit gehalten, ist er schroff, rau, felsenhart im Ertragen von Anstrengungen, zerklüftet im jähen Emporwallen seiner Leidenschaften. Ein eigentümliches Dunkel ist über die Abstammung dieses Bergvolkes gebreitet, bei dem noch Faustrecht und Blutrache ungestört fortleben und das noch wie ein letzter Rest

urwäldlichen Barbarentums in die moderne Zeit hineinragt.

Man hält die Albaner heute für einen verpörrigsten Stamm eines verwegenes Volkes, das im Altertum den nördlichen Teil der Balkaninsel inne hatte und dem die wilden Thraker, die blutdürstigen Illyrier, die westerobernden Makedoner entstammten. Aber während jene Volksstämme im Laufe der Jahrhunderte aufgerieben und namentlich durch die Einwanderung der Slaven mit fremden Elementen vermischt wurden, hat sich die ungebrochene Urkraft der alten Illyro-Thraker in völliger Reinheit in dem kriegerischen und hochbegabten Volk der Albanesen erhalten, die die Türken mit der Umformung eines byzantinischen Wortes Arnauten nennen. Von den etwa 1 ein viertel Millionen, die heute die zerklüftete Berglandschaft bewohnen, ist der größte Teil noch reinrassig geblieben, wenngleich sich bereits eine gewisse Mischung mit Türken und Griechen bemerkbar macht. Etwa die Hälfte von ihnen sind Mohamedaner, die fast noch wilden Ohgen,

während ihre südlicheren Stammesbrüder, die Tosken, zumeist der griechisch-katholischen Kirche angehören und eine höhere Kultur aufweisen. Die zur römisch-kathol. Schule gehörigen Miriditen, südöstlich von Skutari, bilden eine besondere Gruppe. Wie Zivilisation und Glauben, so ist auch ihre äußere Erscheinung verschieden. Im Norden überwiegt der blonde Typus mit heller Hautfarbe und blauen Augen; die Albanesen des Südens sind schwarzhaarig und kleiner. Allen aber ist ein stark entwickelter Heimatstolz, todesmutige Tapferkeit und ein unbeugbares Freiheitsgefühl eigen. Malerisch schreiten sie einher in ihrer merkwürdigen Kleidung, mit der kurzen, dunkelroten Jacke, deren Vorderteil und Ärmel ganz mit engen schwarzen Borten besetzt sind und von der die großen Messingknöpfe zu Dutzenden leuchten; die weiten dunkelblauen Humpfosen reichen bis zu den Knien; der runde flache Fetz mit der langen blauen Seidentropfel nicht auf dem Kopfe; die Beine stecken in weißen Strümpfen und die Füße in sehr schönen Schuhen. Der